

Haushaltsrede

**des Oberbürgermeisters
Nico Lauxmann
der Stadt Kornwestheim
zum Doppelhaushalt
2026/2027
am 25. September 2025**



- es gilt das gesprochene Wort -

Inhaltsverzeichnis

I.	Einführung	3
II.	Die Lage in Land und Landkreisen	3
III.	Kornwestheimer Finanzen.....	4
IV.	Bildung und Schulen	6
V.	Infrastruktur und Wohnungsbau	7
VI.	Töchtergesellschaften, Das K, Wirtschaftsförderung und Techmoteum	8
VII.	Verbesserung der Einnahmesituation und Haushaltskonsolidierung.....	10

I. Einführung

Sehr geehrte Damen und Herren des Gemeinderats,
lieber Herr Erster Bürgermeister Daniel Güthler,
liebe Frau Bürgermeisterin Martina Koch-Haßdenteufel,
liebe Bürgerinnen und Bürger,
verehrte Vertreter der lokalen Medien,

wir starten unsere heutige Gemeinderatssitzung mit einem der wichtigsten Punkte im Rahmen unserer gemeinsamen Diskussionen – die Einbringung des Doppelhaushaltes 2026/2027. Ein Haushalt ist für unsere Stadt Kornwestheim kein abstraktes Zahlenwerk. Unser Haushalt beinhaltet unsere inhaltlichen Zielsetzungen und Schwerpunkte der kommenden zwei Jahre – er ist das Fundament für unsere zukünftige Handlungsfähigkeit. Und gleichzeitig stelle ich deutlich fest – dieses Fundament wankt derzeit vielerorts in Baden-Württemberg und auch ganz konkret im Landkreis Ludwigsburg und noch konkreter: auch bei uns in der Stadt Kornwestheim.

II. Die Lage in Land und Landkreisen

Die Kommunalfinanzen stehen unter massiven Druck, 2024 haben die Kommunen in Baden-Württemberg ein Defizit von über **3 Milliarden Euro** verzeichnen müssen – ein historischer Negativrekord. Die aktuelle Maisteuerschätzung ist ernüchternd, denn allein für das laufende Jahr 2025 werden weitere **Einnahmeverluste von 383 Mio. Euro** prognostiziert. Bis 2029 summieren sich die Mindereinnahmen sogar auf fast **1,5 Milliarden Euro**.

Und während Steuerentlastungen auf Bundesebene begrüßt werden, bedeuten sie für uns Kommunen oftmals Einbußen bei der Gewerbesteuer, die wir dann in unseren Haushalten ausgleichen müssen. Aus heutiger Sicht ist bereits klar, dass wir aus diesem Grund auf rund 8 Mio. EUR künftig bei der Gewerbesteuer verzichten müssen.

Gleichzeitig galoppieren die Ausgaben v.a. für Bildung, Soziales, Sicherheit und Infrastruktur davon. Drei Viertel aller Städte und Gemeinden bewerten ihre Lage bis 2027 als **kritisch oder existenzbedrohend**. Als Hauptbelastung gelten Liquiditätsprobleme. Es gibt Städte, die bereits von Zahlungsunfähigkeit sprechen. Städte wie Karlsruhe, Bruchsal, Esslingen am Neckar oder Ditzingen haben Haushaltssperren verhängt und beschränken sich damit auf die nur absolut notwendigen Ausgaben, zu denen sie gesetzlich oder vertraglich verpflichtet sind.

Um die Finanzlage der Kommunen im Land zumindest kurzfristig zu stabilisieren, hat das Land auch schon Zahlungen aus dem kommunalen Finanzausgleich in 2025 vorgezogen. Bereits jetzt werden in Kommunen Investitionen gestoppt, Einrichtungen müssen geschlossen, freiwillige Leistungen gekürzt werden – etwa Sanierungen von Sporthallen oder Kitas, Investitionen in den Klimaschutz, Bibliotheksöffnungszeiten oder Vereinsförderungen.

Unser Präsident des Gemeindetags, Steffen Jäger, bringt es auf den Punkt: **„Die Haushaltslage ist ein Maßstab für politische Wahrheit. Wenn die Haushalte ins Defizit rutschen, wird der politische Anspruch auf Handlungsfähigkeit zur Illusion.“** und **„Damit steht das Fundament kommunaler Daseinsvorsorge auf dem Spiel.“**

Wenn kommunale Haushalte wanken, dann wankt die Handlungsfähigkeit auf kommunaler Ebene. Es wanken Investitionen und Aufgabenerfüllungen – es wankt damit die Ebene, mit der Bürgerinnen und Bürger am meisten im Kontakt stehen. Es wankt die eigene Heimat. Es geht in der jetzigen Situation aber nicht nur um Zahlen und Finanzierungen für die notwendigen Aufgaben der kommunalen Ebene – es geht schlichtweg um das Vertrauen unserer Bürgerschaft in staatliche Ebenen. Es geht um nicht weniger, und das sage ich an dieser Stelle ganz deutlich, als um das Vertrauen in unsere Demokratie.

Und Kornwestheim?

Der Gemeinderat und die Verwaltung der Stadt Kornwestheim haben zusammen durch sparsames und wirtschaftliches Handeln, durch erfolgreiche Ansiedlungspolitik bei Unternehmen und durch Verhandlungsgeschick z.B. im Rahmen der Flüchtlingsaufnahme in der Vergangenheit die Stadt gut durch die Corona-Krise gelotst und gleichzeitig zu einem beachtlichen finanziellen Polster ganz ohne Schuldenlasten verholfen. Sind wir also das Gallische Dorf im Land und Landkreis?

III. Kornwestheimer Finanzen

Nach aktuellem Haushaltsplanentwurf wird von den rund 100 Mio. EUR an liquiden Mitteln bis 2029 nichts mehr übrig sein und 2030 werden die ersten Kreditaufnahmen in Höhe von 15 Mio. EUR notwendig, welche in den darauffolgenden Jahren weiter ansteigen werden. Was zeigt, dass wir gerade zum jetzigen Zeitpunkt aufpassen und jetzt die richtigen Weichen für die Zukunft stellen müssen. Und wir dürfen uns von Einmaleffekten nicht blenden lassen! Vor allem im aktuellen Jahr 2025 profitieren wir bei der Gewerbesteuer von einem solchen Einmaleffekt, der uns ein Plus von rund 30 Mio. EUR beschert wird, wovon uns durch die Finanzausgleichssystematik schlussendlich 9 Mio. EUR bleiben werden.

Der Grund für unsere eigene städtische Haushaltsentwicklung liegt darin, dass wir die Aufwendungen für unseren laufenden Betrieb künftig nicht mehr decken können, allein in 2026 fehlen im **Gesamtergebnis** 11,7 Mio. EUR und in 2027 sogar 24,9 Mio. EUR. Seit 2023 steigen unsere Gewerbesteuereinnahmen zwar kontinuierlich an, jedoch fließen davon durch die dann bessere Steuerkraftsumme auch wieder mehr Gelder ab, sei es in den Kommunalen Finanzausgleich oder in die Kreisumlage.

Allein die Summe für die **Kreisumlage** wird sich von 2023 bis 2027 verdoppelt haben, von 16,9 Mio. EUR auf 32,1 Mio. EUR. Dies hängt jedoch auch mit der Anhebung des Kreisumlagehebesatzes zusammen, damit der Landkreis das Defizit bei den Kliniken, dem ÖPNV und den Sozialausgaben stemmen kann. 2023/2024 lag die Umlage noch bei 27,5% und wir als Verwaltung gehen nun davon aus, dass sich der Umlagesatz von 33,0% in 2026 und 34,0% in 2027 ff. erhöht. Der Landkreis sieht eine Erhöhung bis 41,0% im Jahr 2028 in seiner aktuellen Finanzplanung vor. Dies hieße in 2028 eine zusätzliche Belastung für Kornwestheim von 5,2 Mio. EUR. Damit könnten wir im Vergleich einen 5-gruppigen Kindergarten bauen. Hoffen wir also, dass der Landkreis mit seinen derzeitigen Konsolidierungsanstrengungen erfolgreich sein wird.

Bei den **Personalausgaben** verzeichnen wir von 2023 auf 2026 einen Anstieg um 22% - nämlich von 32,5 Mio. EUR auf 39,7 Mio. EUR - und von 2023 auf 2027 von 27% - hier von 32,5 Mio. EUR auf 41,3 Mio. EUR. Eine Steigerung also von 8,8 Mio. EUR in 4 Jahren. Dies hängt im Wesentlichen mit den überdurchschnittlichen Tarifabschlüssen der letzten Jahre zusammen, aber auch mit Stellenneuschaffungen, v.a. für die neuen Aufgaben, die uns als Stadt von Bund und Land übertragen worden sind. Lassen Sie mich hier nur drei von vielen weiteren Beispielen nennen.

Auf die Aufgabenbereiche Flüchtlinge und Migration, die von Sozialer Betreuung, über die Bereitstellung von Unterkünften bis hin zu Ordnungsaufgaben reichen, entfallen seit dem Jahr 2015 insgesamt 6 Vollzeitkräfte mit einem Volumen von 420.000 EUR.

Auch die Kinderbetreuung ist Pflichtaufgabe und seit 2013 auch die Betreuung der unter 3-Jährigen. Hier verzeichnen wir in den letzten 10 Jahren einen Zuwachs um ca. 20 Vollzeitkräften mit einem Volumen von ca. 1,4 Mio. EUR.

Die Ganztagsbetreuung an Schulen – bisher überwiegend als freiwillige Aufgabe ausgestaltet (von früherer Kernzeit abgesehen) – umfasst rund 20 Vollzeitkräfte mit einem Volumen von 1,4 Mio. EUR

Und neben den Personalausgaben müssen natürlich auch die entsprechenden Sachmittel bereitgestellt werden. Daneben sind auch allgemein die Bewirtschaftungs- und sonstigen Sachausgaben gestiegen und es fallen Mehrausgaben an.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Kornwestheim hat in der Vergangenheit viel dafür getan, um handlungsfähig zu sein und dies mit einem soliden finanziellen Fundament. Ansiedlungen von Unternehmen, um die Einnahmen zu verbessern. Eine ausreichende, aber nicht übertriebene Personalausstattung für die anstehenden Aufgaben. Eine sparsame Haushaltsführung mit Priorisierung bei notwendigen Investitionen.

Diese vernünftige Vorgehensweise der Stadt konnte nun eines nicht verhindern: Unser finanzielles Fundament wackelt. Und es wackelt eben nicht aus Eigenverschulden. Es wackelt, weil wir nun die Auswirkungen spüren von Entscheidungen des Bundes, der uns als kommunale Ebene Aufgaben übertragen hat, ohne eine ausreichende Finanzierung dieser Aufgaben sicherzustellen. Die Aufgaben – die wir ja inhaltlich unterstützen – haben wir zugewiesen bekommen. Eine ausreichende Finanzierung blieb aus.

Ich kann an dieser Stelle nur den Bund mit Nachdruck und ganz direkt auffordern, jetzt endlich zu erkennen, dass wir auf kommunaler Ebene um unsere Handlungsfähigkeit kämpfen. Zu erkennen, dass wir bei einer Fortführung dieses seit Jahren eingeschlagenen Weges unsere Aufgaben für unsere Bürgerschaft in Zukunft nicht mehr werden bewältigen können.

Und eben aufgrund dieser Situation – die in jeder Kommune nun vorhanden ist – benötigen wir grundlegende Reformen. Reformen, die die Handlungsfähigkeit der Kommunen in den Mittelpunkt stellen – Reformen, die die Kommunen unterstützen und nicht zusätzlich belasten.

Dies ist der einfache, aber eindringliche Appell an unsere Bundesregierung: Wer einen leistungsfähigen, der Bürgerschaft zugewandten und effektiven Staat möchte, der muss dafür sorgen, dass die Aufgaben auf kommunaler Ebene mit ausreichender Finanzierung umgesetzt werden können.

IV. Bildung und Schulen

Wir haben in unserer Stadt Kornwestheim in den letzten Jahren große und wichtige Infrastrukturprojekte verwirklichen können oder sind derzeit dabei, diese umzusetzen. Sei es der Bau des Kultur- und Kongresszentrums vor über 10 Jahren mit 23 Mio. Euro Investitionssumme oder sei es derzeit der notwendige Neubau der Pflugfelder Brücke mit einer Investitionssumme von 42 Mio. Euro.

Die kommende und größte Investition in unserer Stadt ist absehbar – die von Ihnen diskutierte und beschlossene Schulentwicklungsplanung, welche die Realisation des **Schulcampus Ost** nach sich ziehen wird.

Wir haben unser Gremium bereits darüber informiert und es ist mir heute sehr wichtig, auch unsere Bürgerschaft über die aktuelle Kostenberechnung in Kenntnis zu setzen. Wenn wir den Schulcampus Ost so realisieren, wie der Siegesentwurf es vorgesehen hat, würde dies für die Stadt Kornwestheim eine berechnete Investition von 150 Mio. Euro bedeuten. Nach Rücksprache mit dem Regierungspräsidium können wir mit einer Förderquote von rund 30% rechnen, was in Summe 34,1 Mio. EUR ausmachen würde.

150 Mio. Euro Gesamtinvestition – ich sage es hier deutlich: diese Investitionssumme ist für die Stadt Kornwestheim nicht machbar.

Ich betone aber an dieser Stelle und richte mich direkt an die betroffenen Schulen und an die Schulgemeinschaften ebenso deutlich: **Es ist unsere Zielsetzung den Schulcampus Ost zu realisieren und wir wollen im nächsten Jahr mit diesem Projekt beginnen.** Wir arbeiten derzeit innerhalb der Verwaltung mit Hochdruck an einem Realisierungsvorschlag, der Einsparungen, zeitliche Teilverschiebungen in Abhängigkeit von Schülerzahlen und damit insgesamt Kostensenkungen beinhalten wird – wir werden noch in diesem Jahr mit einer entsprechenden Vorlage zur Diskussion und Beschlussfassung auf den Gemeinderat zukommen.

Ein weiterer Bestandteil der Schulentwicklungsplanung ist das Nutzerbedarfsprogramm für den **Schulcampus Mitte** – dies wird aktuell bezüglich G9 und den Kapazitäten der PMH-Grundschule erstellt. Auch hier müssen wir schneller handeln als gedacht – und dies um nun vorhandene Platzprobleme bei Schulklassen wie bei den Mensen zu beseitigen. Auch die **Grundschule im Osten** wird dabei nicht außer Acht gelassen, sodass die Schul- und Bildungslandschaft in Kornwestheim für die Zukunft bestens aufgestellt ist.

Wir stehen auch in sehr schwierigen Haushaltslagen zu unserer Verantwortung, in die Zukunft zu investieren. Und deshalb wiederhole ich noch einmal deutlich: Es ist unsere Zielsetzung, den von Ihnen beschlossenen Schulentwicklungsplan mit hohen Investitionen umzusetzen. Investitionen in unsere junge Generation, in unseren Bildungsstandort und deshalb in unsere Zukunft.

Daneben wird die **Ganztagesbetreuung an den Grundschulen** in Baden-Württemberg ab dem Schuljahr 2026/2027 verpflichtend. Zwar hat die Stadt Kornwestheim hier bereits einen Vorsprung, da dieses Angebot in Kornwestheim bereits seit dem Schuljahr 2013/2014 besteht, jedoch bedarf es in Bezug auf die Betreuungszeiten an Freitagen und in den Ferien noch Anpassungsbedarf, was die Stadt jedoch rund 300 TEUR künftig zusätzlich kosten wird.

Im **Bereich der Schul-IT** hat die Stadt Kornwestheim in den Jahren 2018 bis 2025 kontinuierlich alle Schulen ausgestattet und hierfür auch die Zuschüsse vom Land aus dem Digitalpakt genutzt. In den Jahren 2026 bis 2030 fallen sukzessiv nun wieder Ersatz- bzw. Wiederbeschaffungen für Netzwerk- und Medientechnik, Ladeinfrastruktur und mobile Endgeräte in Höhe von ins. 3,1 Mio. EUR an.

V. Infrastruktur und Wohnungsbau

Neben Investitionen in den Bildungsbereich stehen aber auch andere wichtige Investitionen an. Hier sind v.a. die beiden Sanierungsgebiete „Südlich Salamander-Stadtpark“ und „Zentrale Innenstadt“ sowie das Projekt „Wohngebiet Nördlich Zügelstraße“ zu nennen.

In das **Sanierungsgebiet „Südlich Salamander-Stadtpark“** sollen bis Ende 2029 noch 4,45 Mio. EUR investiert und 2,4 Mio. EUR an Fördermitteln abgerufen werden. Zentraler Schwerpunkt der Sanierung ist die Verbesserung der Klima- und Energiebilanz des Gebietes durch energetische Erneuerung des Gebäudebestands sowie die Modernisierung der Energieinfrastruktur und -versorgung. Als essentieller Partner sind hier die Stadtwerke Ludwigsburg-Kornwestheim GmbH involviert.

Das genehmigte und bereits begonnene Sanierungsgebiet **„Zentrale Innenstadt“** ist unser aktiver Beitrag, die Innenstadt weiterzuentwickeln und hier zielgerichtet zu investieren.

Investitionen in privates Eigentum werden in diesem Sanierungsgebiet ebenso gefördert, wie auch die Maßnahmen der öffentlichen Hand, um die vorgeschriebenen Sanierungsziele zu erreichen. Die dringende notwendige Sanierung der Güterbahnhofstraße für 1,86 Mio. Euro, die Komplettsanierung des Cityparkhauses durch die SWLB in Höhe von 3,3 Mio. Euro und die Bebauung des erworbenen Schlüsselgrundstückes durch unsere Städtische Wohnbau Kornwestheim GmbH in Höhe von 3,6 Mio. Euro zeigen deutlich: Die Stadt Kornwestheim investiert in die Innenstadt, um diese und die Einzelhändlerinnen und Einzelhändler zu unterstützen und ständig weiterzuentwickeln.

Dazu kommen notwendige Investitionen in die Sanierung im Rathaus. Die Turmsanierung mit 1,25 Mio. Euro sowie die Sanierung des Westbaus mit 3,16 Mio. Euro sind als Positionen im Haushalt enthalten. Derzeit führen wir Gespräche mit dem Regierungspräsidium, um das Rathaus in das Sanierungsgebiet zu integrieren und denken bereits jetzt schon an eine eventuelle Aufstockung – über beide Themen halten wir sie gerne auf den aktuellen Stand.

Das **Projekt „Neubau Wohngebiet Nördlich Zügelstraße“** soll in zwei Bauabschnitten realisiert werden. Begonnen wird mit der westlichen Erschließung – hier sollen rund 125 geplante Wohneinheiten entstehen – und mit der Umsetzung des östlichen Bereichs mit insgesamt 60 geplanten Wohneinheiten soll ab 2030 begonnen werden. Für die Erschließung mit Versorgungs- und Abwasserleitungen sind die SWLB sowie der Eigenbetrieb Stadtentwässerung zuständig. Die Stadt Kornwestheim wird ihrerseits bis 2029 insgesamt 2,26 Mio. EUR in den Straßen- und Wegebau investieren. Der Satzungsbeschluss für den Bebauungsplan wurde im Juli gefasst, die Vergabe der westlichen Baugrundstücke ist für Anfang 2027 und ein Baubeginn für Ende 2027 vorgesehen. Entsprechende Einnahmen durch die Grundstücksveräußerungen sind im Haushalt in den Jahren 2028-2030 vorgesehen. Ob in diesem Gebiet die Städtische Wohnbau GmbH ebenfalls tätig wird, ist noch offen.

VI. Tochtergesellschaften sowie Das K, Wirtschaftsförderung und Techmoteum

Wir haben erfolgreiche und engagierte **städtische Tochtergesellschaften**, die sich in den nächsten Jahren einiges vorgenommen haben. In jeder einzelnen Tochtergesellschaft haben wir gemeinsam in den vergangenen Monaten eine Positionsbestimmung vorgenommen und Strategien entworfen, um unsere städtischen Ziele zu erreichen und gleichzeitig auf die derzeit herausfordernden Situationen einzugehen.

Seien es unsere mit der Stadt Ludwigsburg gemeinsamen **Stadtwerke SWLB**, die die Energiewende und zahlreiche weitere Themen mit hohem Tempo und ebenso hohen Investitionen umsetzen werden – mit unseren Stadtwerken haben wir einen kompetenten Partner an unserer Seite, um unsere städtischen Ziele zu erreichen.

Die Schaffung von sozialem, bezahlbarem und generellem Wohnraum in unserer Stadt ist Aufgabe unserer **Städtischen Wohnbau Kornwestheim GmbH**. Noch in diesem Jahr wird der Aufsichtsrat die angepasste und erweiterte Gesamtstrategie diskutieren – zahlreiche Projekte befinden sich kurz vor Start der Realisation. Aktuell vorgesehene Projekte der Städtischen Wohnbau GmbH für den Wirtschaftsplan 2026/2027 sind die Dachaufstockung in der Columbusstraße mit Fertigstellung in 2026, der Bau der Poststraße mit Fertigstellung im Herbst 2026, der Bebauung des Grundstücks in der Güterbahnhofstraße mit Fertigstellung im Sommer 2027 und der seniorengerechten Bebauung der Jakobstraße 8/9 mit einer ambulanten Tagespflege mit Fertigstellung im Dezember 2028. Daneben konnten in diesem Jahr kurzfristig sogenannte Schlüsselgrundstücke in zentraler Innenstadtlage erworben werden, welche ebenfalls weiterer attraktiver Wohnbebauung zugeführt werden sollen.

Und auch für unseren **Eigenbetrieb Das K – Kultur- und Kongresszentrum** – wurde eine neue strategische Ausrichtung diskutiert und ab dem Jahr 2026 umgesetzt. Der Eigenbetrieb wird mit seinem Wirtschaftsplan im Doppelhaushaltsplanentwurf 2026/2027 nicht mehr zu finden sein. Grund hierfür ist ein Grundsatzbeschluss des Gemeinderats diesen künftig aufzulösen und in den städtischen Haushalt zu integrieren.

Es ist vorgesehen, einen neuen Fachbereich aufzubauen, in dem sich die Aufgaben des bisherigen Eigenbetriebs wiederfindet und mit den Themen **Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing** gekoppelt werden. Ziel ist Synergien zu nutzen und das Thema „Stadtmarketing“ einheitlicher zu betrachten und zu verbinden. Auch in Anknüpfung der bereits angestoßenen Neukonzeption der Wirtschaftsförderung zusammen mit der Neukonzeption für die **Techmoteum GmbH** soll die Betreuung und der Kontakt zu den Wirtschaftsunternehmen vor Ort intensiviert und gestärkt sowie bisher nicht genutzte Potentiale erschlossen werden.

Ich danke allen Beteiligten in den Töchtergesellschaften und unseren Gremien für einen intensiven, arbeitsaufwendigen und vor allem ergebnisorientierten Diskussionsprozess, den wir in den vergangenen Monaten gemeinsam geführt haben. Ein Prozess, bei dem wir uns die Aufgaben gestellt haben, die derzeit vorhandenen Situationen zu bewerten, Strategien anzupassen, städtische Ziele neu zu definieren, Synergieeffekte und intensivere Vernetzungen zu finden und mit teilweise veränderten Organisationsaufstellungen nun in die Realisation unserer einzelnen Projekte zu gehen.

VII. Verbesserung der Einnahmesituation und Haushaltskonsolidierung

Der Entwurf des kommenden Doppelhaushaltes – vor allem aber der Blick in unsere mittelfristige Finanzplanung – zeigt uns eines sehr deutlich auf:

Aufgrund der weiter steigenden Ausgaben und den unsicheren Einnahmen und vor allem aufgrund unserer notwendigen Investitionstätigkeit in den kommenden Jahren bedarf es in Kornwestheim einer **grundlegenden Diskussion über unsere Aufgabenerfüllung**, es bedarf einer grundlegenden Diskussion einer Aufgabenkritik.

Die in manchen Punkten **deutlichen und teils dramatischen Verschlechterungen** in unserem Haushalt haben dazu geführt, dass wir bereits seit Mitte des Jahres eine **Haushaltskonsolidierungsgruppe** eingerichtet haben. Mitglieder des Gemeinderates und der Verwaltung haben bereits erste notwendige Einsparmaßnahmen diskutiert, die in diesen Planentwurf eingearbeitet wurden.

Die Definition über weitere Einsparungen wird im nächsten Jahr deutlich und zwingend fortgesetzt werden müssen. Um auch künftig einen soliden Haushalt zu haben, müssten wir nach alter kameralen Betrachtungsweise dauerhaft mindestens 4 Mio. EUR einsparen. Um dem generativ gerechten doppischen Haushaltsausgleich gerecht zu werden, müssten wir dauerhaft sogar 10 Mio. EUR einsparen.

Dabei werden wir Einnahmepositionen prüfen, Ausgabenansätze und freiwillige Aufgaben hinterfragen und dies mit einer gemeinsamen Zielsetzung: Wie können wir aufgrund der deutlichen Verschlechterung unserer finanziellen Basis weiter handlungsfähig bleiben? Tabuthemen darf es hierbei nicht geben und mit den Überlegungen zur Aufgabenkritik werden auch Fragen zur personellen Ausstattung offen diskutiert werden müssen. **Ich sage voraus: Es wird keine angenehme Diskussion – aber eine notwendige Diskussion, die wir in Gesamtverantwortung für unsere Stadt und die Bürgerschaft führen müssen.**

Sehr geehrte Damen und Herren,

die bereits begonnenen Bemühungen zur Haushaltskonsolidierung müssen in Kornwestheim ab dem nächsten Jahr fortgeführt werden. Von Seiten der Verwaltung verstehen wir den nun eingebrachten Doppelhaushalt als **Startpunkt für einen notwendigen Wandel.**

Wir werden Diskussionen führen:

- mit einem wachen Blick auf das Machbare,
- mit politischem Realismus statt Illusion,
- und mit Mut zur Reform – mit Ehrlichkeit, Pragmatismus und Tatkraft.

Und wir werden Diskussionen führen mit unserer Zielsetzung die Verwaltung und Gemeinderat eint: Nämlich mit vereinten Kräften dafür zu sorgen, dass unsere Stadt auch in schwierigen Zeiten handlungsfähig bleibt und langfristig stärker wird.

Denn: **Starke Kommunen sind kein Luxus, sie sind das Rückgrat unseres Staatswesens.**
(In den Worten von Steffen Jäger, Präsident Gemeindetag Baden-Württemberg)

Mein herzliches Dankeschön geht an alle Kolleginnen und Kollegen der Stadtverwaltung, des Personalrates, des Fachbereichs Finanzen unter Leitung von Frau Oesterreicher und an meine beiden Kollegen Martina Koch-Haßdenteufel sowie Daniel Güthler für die gute Vorarbeit zum Entwurf des heute eingebrachten Doppelhaushaltes, für viele intensive Diskussion und für die Gemeinsamkeit, die uns stärker macht.

Herzlichen Dank.